

## Jahresbericht 2011

### 1. Einleitung

Bericht: E. Trueb, Präsident, Basel

Im Berichtsjahr gab es für die VSSG ein paar besondere Themen. Zum einen hat sich die Stadt Basel mit der Austragung des internationalen Gartenamtsleiterkongresses IFPRA 2012 beauftragen lassen. Dieser Kongress bedeutet auch für die VSSG ein ausserordentliches finanzielles Engagement. Die VSSG nimmt auch in Kauf, dass die Jahrestagung 2012 erst im September und in einem etwas ungewöhnlichen Rahmen stattfindet. Dennoch wird erwartet, dass auch unter diesen Voraussetzungen möglichst viele Mitglieder an der Jahrestagung in Basel teilnehmen und den persönlichen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen im Kreise der VSSG pflegen.

Dann gibt es ein paar grössere Herausforderungen zu bewältigen, von denen an dieser Stelle besonders die noch ungelöste Situation bei Jardin Suisse bezüglich des Berufsbildungsfonds zu nennen ist. Seit Jahren steuern VSSG-Gemeinden einen beachtlichen Beitrag an die enormen Einnahmen beim Berufsbildungsfonds bei, ohne die Verwendung der Mittel beeinflussen zu können. Andererseits müssen wir feststellen, dass selbst Jardin Suisse mit der momentanen Lage der Berufsbildung noch Hausaufgaben zu machen hat. Es bleibt unser Ziel Einsitz im Lenkungsausschuss für den Berufsbildungsfonds zu bekommen.

Dann ist eine weitere Herausforderung zu nennen, welche mit den Aktivitäten der Organisation Kommunale Infrastruktur, eine Abteilung beim Schweizerischen Städteverband, zu tun hat. Hier gibt es erste Kontakte, welche zu einer Form der Zusammenarbeit mit der KI (Kommunale Infrastruktur) führen sollen. Wir wollen erreichen, dass Anliegen aus dem Fachbereich „öffentliches Grün“ angemessen einbezogen und berücksichtigt werden können. Wir möchten vom Netzwerk KI besser profitieren können. Es kann nicht sein, dass Beratung für Werkhoforganisation in den Gemeinden ohne fachlichen Hintergrund der Grünflächenverwaltungen erfolgt.

Wir dürfen feststellen, dass wir bei den Weiterbildungsangeboten sehr grosse Fortschritte gemacht haben. Neben den zur Tradition gewordenen Baumpflegetagungen möchte ich einmal mehr auf Angebote zur Sicherheit auf Spielplätzen hinweisen. Hier hat sich die VSSG in jüngster Zeit als Fachorganisation bestens bewährt.

Schliesslich ein Wort zu den Mitgliederzahlen. Ich darf ich feststellen, dass viele Aktivitäten, welche die VSSG ganz besonders bei der fachlichen Weiterbildung anbietet, zu vereinzelt Zuzügen von Neumitgliedern geführt haben. Oft sind es aber persönliche Kontakte und Bemühungen einzelner Mitglieder, welche zu diesen erfreulichen Resultaten führen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen wieder einmal alle daran zu erinnern, dass Neumitglieder für den Fortbestand unserer Vereinigung entscheidend sind. Wenn in den kommenden Jahren jede Mitgliedergemeinde ihre Nachbargemeinde dazu bewegen könnte der VSSG beizutreten?

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, welche in irgendeiner Weise ihren Teil zum Gelingen unseres Unternehmens VSSG beitragen. Ich bedanke mich bei der Geschäftsstelle und den Vorstandskollegen. Selbst wenn dies in den meisten Fällen mit dem Segen und den Ressourcen des Arbeitgebers geschieht, scheint mir ein Engagement über den Arbeitsalltag hinaus nicht selbstverständlich, oft jedoch sehr bereichernd.

### 2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung

Bericht: P. Stünzi, Geschäftsleiter, Kilchberg

#### 2.1 Neuaufnahmen

An der Jahreskonferenz in Solothurn wurden acht Gemeinden aufgenommen: Sursee, Hünenberg, Thalwil, Meilen, Langnau a.A., Colombier VD, Aesch BL und Arlesheim BL.

Die VSSG/USSP zählt neu 104 Gemeinden, 9 Institutionen und 21 Einzelmitglieder.

#### 2.2 Pensionierungen

Die Geschäftsstelle erhielt Kenntnis von folgenden Pensionierungen: Fritz Müller, Opfikon und Hanspeter Harder, Flawil. Die VSSG dankt den Pensionierten für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Vereinigung und wünscht ihnen gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse im Ruhestand.

### 2.3 Austritte aus Mitgliedsgemeinden

Der Vorstand erhielt Kenntnis vom Austritt von Yves-Henri Benoit, UNIL.

### 2.4 Austritte von Mitgliedern

Die Gemeinde Colombier VD kündigte nach einer Gemeindefusion die Mitgliedschaft schon wieder. Josef Stähli und Armin Geering verzichteten aus gesundheitlichen Gründen in Zukunft auf eine Mitgliedschaft. Sie können an den Aktivitäten der VSSG nicht mehr teilnehmen.

### 2.5 Todesfälle

Zu Beginn des Berichtsjahres musste der Vorstand vom Hinschied unseres verdienten Arthur Affolter Kenntnis nehmen. Alle werden seine, den Röstigraben überbrückende, kommunikative Art und seine mit persönlichen Erlebnissen angereicherten Übersetzungen in bester Erinnerung behalten.

### 2.6 Vorstand / Vorstandssitzungen / Beirat

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Emanuel Trueb, Basel, Präsident; Jean-Marie Boillat, Neuchâtel, Vizepräsident; Vincent Desprez, HEPIA Genf, Ausbildung Romandie; Thomas Schmid, Luzern, Ausbildung; Christian Wieland, Winterthur, Kassier. Nach der Jahreskonferenz nahm Felix Guhl, Schaffhausen, als neu gewähltes Mitglied an der letzten Vorstandssitzung teil. Der Vorstand ist viermal in Bern sowie anlässlich der Generalversammlung in Solothurn zusammengekommen.

Der Beirat, das Forum aller Chargierten der VSSG tagte auch 2011. Neben der Berichterstattung der Teilnehmenden aus ihren Verantwortungsgebieten stellte Christian Gubler die Stiftung für Landschaftsarchitektur vor und es wurde die Frage diskutiert: Wie wollen wir Mitgliederwerbung wirksam gestalten?

### 2.7 Jahreskonferenz 2011

Dieses Jahr waren wir gleich in zwei Städten zu Gast, zuerst in Solothurn und dann in Grenchen. Unsere Kollegen Martin Geissbühler und Max Mehr wurden tatkräftig unterstützt von ihren direkten Vorgesetzten. Sie boten ein sehr anregendes Kontrastprogramm. Auf der einen Seite die barocke Stadt mit imposanten Stadtmauern und historischen Parkanlagen, auf der anderen Seite der junge Mix aus Bauerndorf und Industriebauten. Empfangen wurden die Teilnehmenden im Landhaus, einem imposanten Lagerhaus der ehemaligen Ambassadorsstadt. Der Donnerstagnachmittag war der Weststadt Solothurn „Weitblick“ sowie den historischen Parkanlagen gewidmet. Am folgenden Tag standen die Auswirkungen der Autobahn auf die Stadt und das Stadtbild von Grenchen im Fokus mit den redimensionierten Strassenräumen. Ein ganz grosses Dankeschön gebühren Martin Geissbühler und Max Mehr und seinen Mitarbeitenden für die Organisation dieser sehr vielfältigen Tagung. Das Modell zwei Städte soll Ansporn für andere Orte sein, sich die Organisation einer Jahreskonferenz gemeinsam zuzutrauen.

### 2.8 Geschäftsstelle

Der grosse Zeitaufwand für Kursvorbereitungen/-ausschreibungen sowie Anmeldungen gehören jetzt zum courant normal. Die Fachtagung „Kreativer Umgang mit Wechselflor“ sowie der Kurs „Pflege von Grossbäumen“ Deutsch wurde als Ausnahme der VSSG-Kurse vom Geschäftsleiter organisiert. Die Kurse „Fachkraft Spielplatzsicherheit“ in der Deutschschweiz sind hoffnungslos überbucht. Die VSSG wird nicht darum herumkommen, eine 2. Kursequipe aufzubauen.

### 2.9. Mitgliederstatistik

Jahr	Gemeinde	Institutionen	Einzelmitglieder
2011	104	9	21
2010	97	9	24
2009	93	9	23
2008	95	9	25

### 3. Berichte aus den Ressorts

#### 3.1 Finanzen und Administration

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einer Bilanzsumme von Fr. 45'870, bei einem Vereinskaptal von Fr. 40'183, einem Umsatz von Fr. 193'503 und mit einem Reinverlust von Fr. 21'933 ab. Das Eigenkapital des Ausbildungsfonds betrug am 31.12.2011 Fr. 71'621. Die Jahresrechnung 2011 und das Budget 2013 liegen der Einladung separat bei.

#### 3.2 Ressort Aus- und Weiterbildung

Bericht: Th. Schmid, Luzern

Unsere Vereinigung richtete auch 2011 das Weiterbildungsprogramm gemäss Konzept aus. Angeboten wurden Kurse und Tagungen für Mitarbeitende von Stadtgärtnereien, Werkhöfen und Gartenbauämtern genauso, wie für Spezialisten und Kadermitarbeitende.

Ein wirklich gutes Aus- und Weiterbildungsangebot ist der Lehrgang „**Fachkraft Spielplatzsicherheit**“. Er wurde 2xd und 1xf durchgeführt. Der Lehrgang zeigt, dass im Bereich Spielplatzsicherheit nach wie vor eine grosse Unsicherheit bei Lieferanten, Privaten und der öffentlichen Hand vorhanden ist. Dieser Lehrgang wird künftig weiter bestehen und in Französisch und Deutsch angeboten. Es fand auch ein Erfahrungstag zum gleichen Thema statt. Ebenso wurde ein Prüfungs-Wiederholungskurs für die Fachkräfte angeboten.

Die VSSG Fachtagung „**Kreativen Umgang mit Wechselflor**“ im botanischen Garten Brügligen wurde von 140 Teilnehmenden besucht. Präsentiert wurden Beispiele und Erfahrungen aus acht Städten. Lehrreich waren auch die Besichtigungen in Basel selber. Die Stadtgärtnerei Basel bleibt als innovativer Betrieb in guter Erinnerung.

Insbesondere die Kurse „**Mähen mit der Sense**“ sorgten für die Wiederentdeckung eines eigentlich längst vergessenen Handwerkes. Während in der Deutschschweiz einzig in Luzern ein Kurs durchgeführt werden konnte, organisierten unsere Kollegen in der Romandie 4 Kurse. Insgesamt profitierten von diesem Angebot rund 100 interessierte Personen, vorwiegend Mitarbeitende der öffentlichen Hand.

Die **Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit** organisierte eine Tagung, an der sich die Teilnehmer mit dem Grüngut Laub und dessen Verwertung befassten. Neben allgemeingültigen Kriterien wurden auch neue Fragen aufgeworfen und diskutiert.

Zusammen mit der Grün Stadt Zürich und Hepia/Meyrin wurden im November je ein Kurs „**Pflege von Grossbäumen**“ angeboten. Beide Kurstage waren sehr gut belegt. Viel praktisches Wissen konnte vermittelt werden und das Handwerk kam nicht zu kurz. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Grün Stadt Zürich vertrat die VSSG in einer Arbeitsgruppe für die Vorbereitung einer modularen Weiterbildung „**Sportrasenspezialist**“. Ab Sommer 2012 soll ein erster Teil dieser neuen Weiterbildung für Gärtner angeboten werden. Aus Sicht der VSSG ein sehr wichtiges, bisher weitgehend fehlendes Angebot.

Das Weiterbildungsangebot wurde während den letzten Jahren stetig erweitert. In Arbeitsgruppen wurde hart gearbeitet. Oft oder vor allem neben dem ordentlichen Tagesgeschäft. In diesem Sinne ein herzliches **Dankeschön** an Städte und Gemeinden, die uns ihre Infrastruktur und ihr Fachwissen an Kursen oder in Arbeitsgruppen zur Verfügung stellen.

### 4. Arbeitsgruppen / Projekte

#### 4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Bericht: D. Hansen, Bern

Am 21. September 2011 fand die Erfahrungs-Tagung zum Thema „Laub im öffentlichen Raum“ auf dem Friedhof Rosengarten in Aarau statt. Die Tagung wurde von 80 Teilnehmenden besucht.

Verschiedenen Aspekte zum Laub im öffentlichen Raum wurden thematisiert. Angesprochen und diskutiert wurden Vorschriften und Massnahmen, die Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit, das Lauben im Grundsatz und mit Verstand sowie die Laubverwertung. Die Inhalte zu diesen Referaten können auf der Homepage des VSSG „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit/Ökologie“ heruntergeladen werden.

Für das Gastrecht und die Organisation durch Hannes Schneider im Friedhof Rosengarten in Aarau möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön gilt auch Gabriela Wüthrich für die Organisation des Anlasses und die Moderation während der Tagung.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit/Ökologie arbeitete an vier intensiven Tagen zusammen mit Michael Hösli an der Neuauflage der Positivliste für Pflanzenschutzmittel. Michael Hösli hat dieses Thema im Rahmen seiner Masterthesis

für seinen Abschluss für Umwelttechnik und –Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz gewählt. Gemeinsam wurde ein Positionspapier erarbeitet.

Michael Hösli erarbeitete anschliessend im Rahmen seiner Abschlussarbeit ein System für die ökologische Beurteilung von Pflanzenschutzmitteln (Zierpflanzenbau/Nichtkulturland) zur Förderung des bewussten Umgangs.

In Zukunft soll dem VSSG eine Datenbank für umweltschonende Pflanzenschutzmittel zur Verfügung stehen, welche regelmässig gemäss den erarbeiteten Bewertungskriterien aktualisiert wird.

Bereits Ende 2011 wurde die Erfa - Tagung 2012 vorbereitet, welche am Mittwoch, 20. Juni 2012, zum Thema „Problempflanzen“ in der Stadt Bern (Stadtgärtnerei, Betriebe Elfenau) stattfinden wird.

Zum Schluss möchte ich mich sehr herzlich bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe und Gabriela Wüthrich für die gute Zusammenarbeit bedanken.

#### **4.2 Arbeitsgruppe Bäume VSSG/BSB**

Bericht: M. Sonderegger, Basel

Im Berichtsjahr konnten drei Besprechungen der AG durchgeführt werden.

16.02.2011 Bern, 17.08.2011 Schaffhausen, 28.11.2011 Lausanne, mit anschliessendem Besuch der schweizerischen Baumpflegetagung

Folgende Themen standen 2011 im Mittelpunkt:

##### **Richtlinie zur Berechnung von Schäden an Bäumen**

Die nach der Vernehmlassung angepasste Richtlinie findet den Weg in die Praxis. Gemeinsam mit Frau Joss, BSB, wurden 4 Schulungen für die Anwendung der Richtlinien angeboten. Alle Schulungen in Luzern, Lausanne, St. Gallen und Basel waren gut besucht. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an die gastgebenden Kommunen.

Den Teilnehmenden konnte das nötige Grundwissen in der Anwendung der Richtlinie vermittelt werden, Fragen und Anliegen wurden beantwortet.

Einzig der Punkt mit dem Copyright bedarf noch einer verbindlichen Klärung.

##### **Merkblatt zum Baumschnitt**

Der Vorstand beurteilt das Merkblatt Baumschnitt als nicht dem Bedarf entsprechend.

Ursprünglich war das Merkblatt für Laien gedacht, mit dem Schwerpunkt, für den Baumschnitt unbedingt Fachpersonen beizuziehen. Sollten Schnittmassnahmen trotzdem durch Laien ausgeführt werden, sollen die einfachen Empfehlungen helfen, Schäden an Bäumen zu vermeiden. Das Merkblatt der Stadt Bern wurde auf dieses Zielpublikum hin angepasst. Nun muss das Zielpublikum noch einmal neu, genau definiert werden.

##### **Streusalz**

Rainer Schöffel (zhaw) hat einen umfangreichen, zweiteiligen Vorschlag für einen Studienauftrag vorgelegt. Die Studie soll die vielen bisher veröffentlichten Arbeiten sichten und auf die Wirkung für Pflanzen, Boden und Wasser beurteilen. Diese Erkenntnisse bilden dann die Grundlage für den zukünftigen Umgang mit Streumitteln. Im ersten Teil würde mit Schweizer Institutionen gearbeitet, im zweiten Teil bezieht dieser auch mehrere Institutionen im Ausland bei. Zum Festlegen des Umfangs wurde auf März 12 eine Arbeitssitzung mit D. Jeanneret, R. Schöffel, M. Sonderegger geplant.

##### **Fragebogen Baumkataster**

Die Fragebogen wurden termingerecht versendet. Meldeschluss ist Ende März 2012. Der Rücklauf ist bisher erfreulich.

##### **Mitglieder**

Erfreut durften wir in Lausanne zwei neue Mitglieder in der AG begrüßen, Jean Théodore Bieri, Stadt Genf und Michaël Rosselet, Stadt Lausanne

##### **Folgende Anliegen wurden an die AG gerichtet**

- Klimaentwicklung und Stadtbäume
- Wert von Baumdenkmälern in der Stadt
- (Frost) Risse bei Platanen
- Vernehmlassung Anleitung für die Berechnung von Entschädigungen von Obstbäumen

#### **4.3. Arbeitsgruppe Sicherheit Spielplätze**

Bericht: A. Hochstrasser, Zürich

Haupttätigkeitsfeld dieses Jahr waren wie 2009 und 2010 die Kurse „Fachkraft Spielplatzsicherheit“ und Fachtagung Spielplatzsicherheit in Bern.

**Kurse Fachkraft Spielplatzsicherheit:** 2011 wurden zwei Kurse Deutsch und 1 Kurs Französisch durchgeführt. Mit total 55 Teilnehmenden. Die Mehrheit der Teilnehmer sind neu Gerätehersteller und Planer und nicht mehr Vertreter

der Stadtgärtnereien. Nach wie vor liegt der Prüfungserfolg bei ca. 80 bis 85%. Leider wurde bis jetzt nur sehr vereinzelt die Möglichkeit die Prüfung zu wiederholen genutzt. Die Schulungsunterlagen wurden auch im Jahr 2011 aktualisiert und in den entsprechenden Kurssprachen gedruckt. Das Feedback von den Schulungsteilnehmern ist durchwegs sehr positiv. Vor allem werden die fachliche Kompetenz, die Schulungsunterlagen und die Kursgestaltung hervorgehoben.

Zudem fanden die ersten Auffrischungsprüfungen in Zürich statt. 11 von 15 Teilnehmern haben die vertiefte Prüfung bestanden und dürfen den Fachkundenachweis für weitere drei Jahre verwenden. Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit ihren mittlerweile etwas „veralteten“ Kursordner durch einen neuen aktuellen Ordner ersetzen zu lassen.

**ERFA Tagung Bern:** Am 29.6.2011 wurde in Bern die dritte Erfa-Tagung mit über 80 Teilnehmern aus der ganzen Deutschschweiz durchgeführt. Zielpublikum: Die Tagung richtet sich an alle Spielplatzinteressierten.

Hauptthemen waren neben der Spielplatzbesichtigung

- Erfahrungen mit der revidierten Norm SN EN 1176:2008
- Das neue Produktesicherheitsgesetz
- Dauerhaftigkeit von Hölzern (Grenzen der Dauerhaftigkeit und deren Beurteilungskriterien)
- Bewegungsförderung und Unfälle
- Spielplätze für alle (Behindertengerecht)
- Praktische Anwendung von Prüfkörpern

Aus verschiedenen Städten wurden an die Arbeitsgruppe Fragen im Zusammenhang mit der Spielplatzsicherheit gestellt. Erfreulich ist, dass die geleistete Arbeit im In- und Ausland, bei den Spielplatzherstellern sowie der Planern und Gartenbauern vermehrt wahrgenommen wird. An den Leiter der Arbeitsgruppe sind auch Anfragen für Vorträge, Spielplatzbeurteilungen und Beratungen gerichtet worden. Soweit dies aus Kapazitätsgründen möglich war, konnte diesen Wünschen entsprochen werden.

Des Weiteren hat die VSSG Einsitz in der neu gebildeten bfu-Fachkommission „Spielplätze“ (FK1176 link: unter bfu). Dadurch ist es möglich gewisse Anliegen der Städte und Gemeinde in die Kommission einzubringen resp. Beschlüsse, Gesetzesänderungen usw. aus erster Hand mitzubekommen und an die VSSG weiter zu geben.

An dieser Stelle möchte ich einen ganz herzlichen Dank aussprechen an all jene, die Schulungen unterstützen, aktiv in der Arbeitsgruppe mitarbeiten oder sonst auf eine Art und Weise zum Erfolg beitragen haben.

#### **4.4 Arbeitsgruppe Freiraumplanung**

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Arbeitsgruppe Freiraum- und Landschaftsentwicklung wurde im vergangenen Jahr gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, eine konzeptionelle Freiraum- und Landschaftsentwicklung innerhalb des Berufsstandes und in der Fachwelt der Raumplaner, Umweltfachleute und Architekten zu stärken. Sie fördert die Aspekte der Erholung und der Gestalt in der bebauten und unbebauten Landschaft. Es soll verstärkt vom Landschaftsraum her gedacht werden. Ziel ist eine integrale Entwicklung der bebauten und der unbebauten Landschaft. Sie veranstaltet Fachaustausche und sucht den Kontakt zu Behörden, Weiterbildungsstätten und Medien und organisiert in regelmässigen Werkstattgesprächen den Erfahrungsaustausch. Sie setzt sich aus in der Planung tätige Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten aus der Verwaltung und aus privaten Büros, aus einer Vertreterin der Ausbildung und einem Vertreter des VSSG (Markus Weibel, Leiter Stadtgrün der Stadt Thun) zusammen.

Mit der offiziellen Stellungnahme zur Vernehmlassung zur Agrarpolitik 2014 – 2017 – Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems vom Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA aus der Arbeitsgruppe und einer Stellungnahme zum Raumkonzept Schweiz - Konsultation findet der intensive Fachaustausch zwischen den Planungsvertretern und den Behörden des Bundes statt. Die Erfahrungen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen flossen bei den Vernehmlassungen bei der Überarbeitung ein.

Bei einem Fachaustausch in Aarau im Februar und in Baden im September wurden die Themen Raumkonzept Schweiz besprochen und die Podiumsdiskussion des Landschaftsmanifestes vorbereitet. Im Mai 2011 veröffentlichte die Fachzeitschrift Hochparterre ein Landschaftsmanifest zum Thema Landschafts- und Freiraumentwicklung, verfasst in der Arbeitsgruppe. Bis Ende 2011 nimmt der BSLA zusammen mit dem VSSG Stellung zum vorliegenden Entwurf der SIA Norm 111/1, nachhaltiges Planen und Beraten. In Vorbereitung ist ein Stammtisch zum Landschaftsmanifest mit einer öffentlichen Veranstaltung, kurzem Vortrag und anschliessender Podiumsdiskussion am 30. Januar 2012 in Zürich.

#### **4.5 Projekt Kosten, Wert, Nutzen öffentliches Grün**

Projektverantwortlicher: Christian Wieland

Das Projekt "Kosten, Wert, Nutzen öffentliches Grün" konnte 2011 erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Teilprojekt "A" befasst sich mit den Pflege- und langfristigen Unterhaltskosten von öffentlichen Grünanlagen. Fünf Kernstädte (Basel, Bern, Luzern, Winterthur und Zürich), sowie zwei Partnerstädte (Chur und Schaffhausen) haben das Projekt mitfinanziert und getragen. Projektpartner waren das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen (IUNR) der ZHAW Wädenswil und der Firma nateco Gelterkinden. Ziel war es, verlässliche und vergleichbare Daten über die Pflegekosten zu erarbeiten. Von Mai 2010 bis Ende April 2011 haben alle beteiligten Städte sehr detailliert ihre Pflegekosten rapportiert und der Firma nateco zur Auswertung geliefert. Die Kernstädte rapportierten je fünf typische Anlagen, die Partnerstädte deren zwei. Die Erfassung der Aufwandzahlen beinhaltete bis auf die Ebene der Tätigkeiten sämtlichen Aufwand, auch Fremdleistungen. Im Sommer und Herbst folgte die Auswertung. Die Zahlen wurden in verschiedenen Durchgängen analysiert, hinterfragt und verifiziert. Das Ergebnis ist eine Zusammenstellung von 77 so genannten "Profilkombinationen" mit je einem Höchst-, einem Tiefst- und einem Mittelwert. So kann beispielsweise abgelesen werden, wie hoch die jährlichen Pflegekosten für Gebrauchsrasen grossflächig in der Pflegeklasse 2 sind. Zur Dokumentation gehören auch so genannte Profilbeschreibungen. Darin ist festgehalten, was unter Gebrauchsrasen grossflächig zu verstehen ist und wie häufig er im Jahr bspw. gemäht werden muss. Weil für die Interpretation derartige Kennzahlen Fachwissen unabdingbar ist, hat die Projektgruppe beschlossen, die Unterlagen nur an Mitglieder für die amtsinterne Verwendung abzugeben. Das Bestellformular kann auf der Website heruntergeladen und an die Geschäftsstelle gesandt werden.

Im Teilprojekt "B" ging es um den Wert von Grünanlagen an und für sich, aber auch gegenüber Dritten und um den Nutzen, den die Bevölkerung daraus ziehen kann. Dieses Teilprojekt konnte bis zum Herbst 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Unter der Leitung der ERFA-Gruppe VSSG-Ostschweiz erarbeitete das IUNR der ZHAW ein breit abgestütztes Argumentarium in Form einer umfassenden Literaturrecherche. Die ausführliche Fassung stellt alle wichtigen Veröffentlichungen über den Wert und Nutzen von Grünräumen aus dem deutschsprachigen und teils auch aus dem englischsprachigen Raum zusammen. Für Leserinnen und Leser, die sich in kurzer Zeit einen Überblick verschaffen wollen, wurde eine etwa 30-seitige Zusammenfassung erstellt. Beide Dokumente wurden den Mitgliedern kostenlos zugestellt. Bei Bedarf können weitere Exemplare bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Das gesamte Projekt erforderte von allen Beteiligten ein hohes Mass an Arbeit, finanziellen Mitteln und insbesondere auch Durchhaltewillen. Es ist dem Schreibenden deshalb ein grosses Bedürfnis, allen Kollegen und Kolleginnen auch an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich zu danken. Bleibt zu hoffen dass die Mitglieder der VSSG von den Ergebnissen auch rege Gebrauch machen und so ihre Fachkenntnisse gegenüber Bevölkerung und Politik manifestieren zu können.

#### **4.6 Projekt Bio-Zertifizierung von Stadtgärtnereien**

Projektverantwortlicher: Christian Wieland

Die Stadtgärtnereien Basel, Luzern und Winterthur stellten dem Vorstand der VSSG den Antrag, ein Vorprojekt "Bio-Zertifizierung von Stadtgärtnereien" mitzutragen und zu unterstützen. Ziel des Vorprojekts war, die grundsätzliche Machbarkeit der biologischen Pflanzenproduktion und Grünflächenpflege zu untersuchen. Zudem sollte der gesamte Projektaufwand errechnet und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Für die Forschungsarbeit zeichnen das IUNR der Zürcher Hochschule in Wädenswil und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Die Projektleitung seitens VSSG nimmt der Schreibende wahr. Da das Projekt im Budget 2011 noch nicht vorgesehen war, entschied der Vorstand, das Vorprojekt mit Fr. 20'000 aus dem Ausbildungsfonds zu unterstützen. Die beteiligten Städte finanzierten Fr. 40'000. Aufgrund des Vorprojekts entschied die Projektgruppe, ein Unterstützungsgesuch an die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) des Bundes zu stellen. Der Antrag wurde Ende 2011 eingereicht. Im ersten Anlauf konnte das Ziel nicht erreicht werden, der Antrag wurde zur Überarbeitung zurückgewiesen. Die Projektgruppe und der Vorstand sind sich aber einig, dass die öffentliche Hand, und damit die VSSG, bezüglich nachhaltiger Produktion und Grünflächenpflege eine Vorbildfunktion übernehmen muss. Das Projekt stellt deshalb eine grosse Herausforderung, aber auch eine Chance dar.

### **5. Auslanddelegationen**

#### **5.1 Deutschland**

Bericht: F. Guhl, Schaffhausen

Drei Tage dichtes Programm in Koblenz - der diesjährigen BUGA - Stadt. "Gute Planung, gute Herstellung und gute Pflege aus einer Hand sind die Voraussetzungen zur Erfüllung guter Freiraumqualitäten." Dieses Statement des Koblenzer Stadtgärtners bildete den roten Faden der Vorträge. Am ersten Tag befassten sich die Referenten mit

dem Thema "nachhaltige Pflege". Der zweite Kongresstag, gemeinsam mit den wichtigen Fachverbänden der grünen Branche, stand unter dem Titel "Grünes Marketing". Die BUGA brachte den Aussenräumen der Stadt Koblenz viele, auch bleibende Aufwertungen.

Themen und Beschlüsse:

- Die Arbeitsgruppen der GALK werden vermehrt mit Positionspapieren an die Öffentlichkeit treten (siehe Beispiel Tausalz)
- Problem Sommerbaumschnitt versus Naturschutzgesetz
- Baumsicherheit versus Kürzung der finanziellen Mittel
- Pflegeaufwand bereits mit der Projektierung beeinflussen
- Pflegekostenvergleiche Eigenbetrieb zu Vergabe an Dritte.
- Bedeutung einer qualitativ guten Grünraumversorgung bei Wohnortwahl
- Marketing für den Freiraum
- Bürgerbeteiligung, Gartenführungen, Gartennetze, Themeninfo in Medien,

Fazit der Diskussion: Die Grünflächenämter müssen ihre Aufgaben mit 1-2 % des Gesamtbudgets einer Stadt erfüllen. Dies entspricht in keiner Weise der Bedeutung des Grünraumes. Es braucht dringend mehr Mittel um die Qualität der Erhaltung der Freiräume wieder zu verbessern. Zudem braucht es mehr Gelder für die Erstellung neuer Anlagen. Die Politik hat dies vielerorts offensichtlich nicht erkannt. Deshalb braucht es Verbündete: Bürger, Vereine und Medien. Ein Stadtgärtner muss ein Netzwerker sein und mit kreativen Aktionen die Bedeutung und den Wert der grünen Freiräume aufzeigen.

## 5.2 Österreich

Bericht: A. Fischer, Zürich

Die 54. Tagung des Fachausschusses für Stadtgärten des Österreichischen Städtebundes fand vom 21. bis 23.9.2011 in der schönen Stadt Klagenfurt am Wörthersee, im südlichsten Bundesland Österreichs, in Kärnten statt. Nach individueller Anreise und Hotelbezug standen am Mittwoch ab dem frühen Nachmittag Präsentationen zu interessanten und aktuellen Themen aus den teilnehmenden Städten auf der Tagesordnung. Am Abend fand der offizielle Empfang der Stadt Klagenfurt mit Diner im schönen Schloss Maria Loretto, gelegen auf einer Halbinsel im Wörthersee, statt.

Der Donnerstag stand im Zeichen verschiedener Fachexkursionen zu den Gärten und Parkanlagen der Stadt Klagenfurt. Organisiert von Gartenamtsleiter, Diplomingenieur Heinz Blechl und seiner Crew konnten wir einen guten und sehr interessanten Einblick in das Arbeitsgebiet seines Amtes, zum Wohle der Bevölkerung und der Besuchenden und Touristen von Klagenfurt erlangen. Ebenso konnte die Erkenntnis reifen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in Klagenfurt, aber auch im Rest unseres Nachbarlandes, sich im Grunde mit genau den gleichen Problemstellungen auseinandersetzen müssen, mit denen wir uns tagtäglich konfrontiert sehen. Der Abend, in der 2008 neu bezogenen Stadtgärtnerei, vor den Toren Klagenfurts, war ebenfalls durch die Mitarbeitenden des Gartenamtes hervorragend organisiert und dem fachlichen und persönlichen Austausch und der Geselligkeit gewidmet.

Der Freitagmorgen stand unter dem Themenschwerpunkt "Sicherheit". Verschiedene Vorträge wurden dazu gehalten. Im Anschluss bekamen die Gäste aus Deutschland, Italien und auch ich die Möglichkeit zu Grussworten ihrer Fachorganisationen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich bereits auf den 2012 in Basel stattfindenden IFPRA Kongress hinweisen und die Anwesenden dazu auffordern, zahlreich an diesem Kongress teilzunehmen. Nach einem kleinen Mittags-Imbiss konnte der Vorsitzende des Fachausschusses, Ing. Rainer Weisgram, Stadtgartendirektor von Wien, die Tagung mit dem Hinweis auf die nächste Tagung vom 20. bis 22.6.2012 in Innsbruck beenden.

## 5.3 Frankreich

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Der Kongress der Gartenamtschefs von Frankreich (Congrès des Directeurs de Jardins et Espaces Verts Publics de France) fand am 15. und 16. September in Roubaix, Nord-Pas-de-Calais, statt. Für uns alle war das ein wenig die Gelegenheit, uns wie im Film « Chez les Ch'tis » zu fühlen, in dieser sehr speziellen Atmosphäre bei den Leuten des Nordens, die gerne lachen, schlemmen und Freundschaften pflegen. Während des Kongresses, dessen Thema « Wasser- und Grünflächen » lautete, nahmen über 300 Personen am Vortragstag teil sowie etwas weniger am Fachtag, an welchem jede/r Teilnehmende die Möglichkeit hatte, an einer der vier Besichtigungen teilzunehmen und gleichzeitig die Region im Autobus zu erkunden. Ein Bericht findet sich auf unserer Website. Vielen Dank an Stéphane Vangheluwe und sein ganzes Team für den lebenswürdigen Empfang.

## 5.4 Italien

Vorläufig hat die VSSG keinen Delegierten.

## 5.5 IFPRA Europa + International

Bericht: E. Trueb, Basel

[www.ifpra.org](http://www.ifpra.org).

Der Vorstand von IFPRA Europa hat sich im Mai 2011 in Turin zu einem dreitägigen Workshop getroffen. Dabei ging es in erster Linie um die Aufgabenteilung zwischen Ifpra Europa und Ifpra Welt und die Bildung neuer Arbeitsgruppen vornehmlich im wissenschaftlichen Bereich. Weitere Angaben können dem Protokoll <http://www.ifpra.org/europe/images/TurinVisit-ReportforIFPRAWorld.pdf> entnommen werden.

Im September vergangenen Jahres fand in Fremantle, Australien die Jahrestagung von Ifpra Asien/Pacific statt. Von Europa waren nur ganz wenig Vertreter zur Tagung gereist.

Weitere Angaben unter [www.ifpra.org](http://www.ifpra.org).

<http://www.ifpra2010.lcsd.gov.hk/en/index.php>

Der Ifpra Europa-Kongress 2012 findet vom 5.-7. September in Basel statt.

## 6. Regionalgruppen

### 6.1. Regionalgruppe Mittelland

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Regionalgruppe Bern-Oberland-Wallis traf sich 2011 dreimal zu unterschiedlichen Themen, der Jahreszeit angepasst, leider jedoch nicht immer bei gutem Wetter.

Im April stellte uns die Stadtgärtnerei Bern das Parkpflegewerk der Elfenau von Guido Hager, Landschaftsarchitekt, vor. Bei einem geführten Rundgang durch die öffentliche Parkanlage blieben uns nicht nur die eindrucksvoll blühenden Aprilglocken in Erinnerung. Eine gute Pflegeplanung mit gezielten Eingriffen erfreut auch heute noch die vielen Besucher der über 100-jährigen Anlagen und das gewählte Vorgehen ermutigt auch andere Stadtgärtnereien bei der Unterhaltsplanung alter Parkanlagen. Auf dem Rundgang wurden uns auch die einfachen ökologischen Eingriffe bei der Waldsaumpflege vorgestellt. Das Zusammenspiel zwischen Mensch und Ökologie am Beispiel eines stark benutzten Waldes, welches zum Jahr des Waldes umgesetzt wurde.

Im Juni konnten wir den umgestalteten, touristisch aufgewerteten Rosengarten unter dem Motto „Die Geschichte der Rose von der Wildrose bis zur Edelrose“ mit dem Team des Unterhaltes und den lebendigen Geschichten aus dem Alltag begehen. Den verregneten, kalten Junitag schlossen wir im Brunnepark Westside mit einer Führung durch das Brunnengut ab. In diesem neue Wohngebiet im Westen von Bern sahen wir, wie die Stadt Bern über 200 neue Alleebäume pflanzen konnte und wie heute die Menschen mit einem Kleinstgarten, Sportanlagen oder einem Faulenzergarten den Bezug zur Natur finden.

Die vorgesehene Führung im Oktober über den neu erstellten Uferweg vom Bahnhof Thun bis in den Schadaupark mussten wir leider aufgrund zu vieler Absagen in den Frühling des kommenden Jahres verschieben.

Den Jahresabschluss in einem ungezwungenen Rahmen und mit neuen Terminen für den Gedanken- und Fachaus-tausch innerhalb der Regionalgruppe organisierte Stadtgrün Thun. Der gemütliche Anlass rundete das interessante Jahr ab.

### 6.2 Regionalgruppe Ostschweiz

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Im Berichtsjahr fanden keine Aktivitäten der Regionalgruppe Ostschweiz statt. Der Schreibende ist mit der Vorstandstätigkeit und mit der Leitung der VSSG-Projekte derart ausgelastet, dass für die Regionalgruppe keine Zeit mehr zur Verfügung stand. Es wäre deshalb sinnvoll, wenn sich ein neuer Obmann für die Regionalgruppe finden würde.

### 6.3 Regionalgruppe Zentralschweiz und Tessin

Bericht: P. Frey, Baar

Das Jahr begann mit guten Nachrichten. Sursee trat dem VSSG und somit unserer Regionalgruppe bei. Dies, obwohl die Marketingmassnahmen zur Erweiterung der Gruppe noch nicht einmal angelaufen waren.

Im März wurden uns in Luzern die neuen Richtlinien für die Baumschadensberechnungen vorgestellt. Auch Locarno war aktiv und führte seine, fast schon zur Tradition gewordene, Kamelienschau durch.

Auf grosses Interesse stiess der Tag der offenen Tür in Luzern, bei der die neue Stadtgärtnerei der breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde. Knapp zweitausend Personen bestaunten die neue Einrichtung. Luzern hat sich damit eine

vorbildliche Einrichtung geschaffen, welche das öffentliche Grün unterstützt und zur Attraktivität dieser ohnehin schönen Stadt beiträgt.

Weitere gute Nachrichten durfte ich entgegennehmen: unsere Regionalgruppe wächst mit den Gemeinden Thalwil und Langnau am Albis. Auch das Universitätsspital Zürich trat unserer Regionalgruppe bei.

Bei unserem alljährlichen Regionaltreffen in Muralto/Locarno wurden wir vom Wetter nicht verwöhnt. Aber Franz Messerli und Daniele Marcacci konnten der Gruppe ein vielfältiges Programm in den beiden Gemeinden bieten. Auch durften wir mit René Werlen von Brig erstmals einen Gast bei unserem Treffen begrüßen.

Wieder war die Generalversammlung des Verbandes in Solothurn und Grenchen ein schönes Ereignis. Die innovativen Projekte in den beiden Städten und die wunderbare Landschaft werden noch lange in Erinnerung bleiben.

In Kilchberg konnte die Sanierung des Gemeinschaftsgrabes im Laufe des Jahres auch beendet werden. Im gleichen Atemzuge wurde auch die Urnenwand erweitert.

Selbstverständlich wurden die Vorbereitungen für die GV des VSSG im Jahre 2013 von den Gemeinden Zug, Baar und Cham weiter vorangetrieben.

Es war wieder ein vielseitiges Jahr auf allen Ebenen des Verbandes und ich danke allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben.

#### **6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz**

Bericht: E. Trueb, Basel

Im Berichtsjahr fand keine ordentliche Regionalgruppenzusammenkunft statt.

#### **6.5 Regionalgruppe Westschweiz**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Vorstellung der neuen Richtlinien für die "Berechnung von Schäden an Bäumen" mit rund 20 Teilnehmenden in den Gewächshäusern der Stadt Lausanne.

Versammlung vom 3. November zu einem Fachtag an der hepia Genf, an welchem 14 Personen aus den Westschweizer Stadtgärtnereien teilnahmen. Wir blieben bei der nachhaltigen Entwicklung und widmeten den Morgen dem Erfassen von CO<sub>2</sub> und anderer Treibhausgasemissionen. Da wir uns für Überlegungen zu unserer Arbeitsweise und deren Auswirkungen auf die Umwelt sowie die Möglichkeiten, dies zu messen, interessierten, haben uns Régis Châtelain, Direktor von Swiss Ecology, und Herr Rémy, ein französischer Ingenieur (der extra von Paris gekommen war), in einem interessanten Vortrag konkrete Beispiele von Situationen im Zusammenhang mit Materialtransporten, Treibhausgasen, Klimawandel, Energieverbrauch, usw. aufgezeigt. Daraus ging hervor, dass die Berechnung des Carbon Accounting möglich ist, dass dies indes eine komplexe Übung ist, für die es ein Computerprogramm braucht, welches die Franzosen entwickelt haben. Swiss Ecology ist bereit, dafür unserer Vereinigung finanziell unter die Arme zu greifen, und auch eine Kurzausbildung ist möglich.

Der Nachmittag wurde von der Stiftung zugunsten der Studenten der d'hepia gestaltet; die VSSG ist Mitglied dieser Stiftung (siehe Abschnitt 10: Stiftung).

#### **Untergruppen Westschweiz**

Die Gruppe Westschweiz/Nord versammelte sich am 17. Februar in den Gewächshäusern der Stadt Yverdon, wo sie von unserem Kollegen Gilbert Bossy empfangen wurde. Wir tauschten unsere Erfahrungen aus und diskutierten über die Möglichkeiten, Lehrlinge anzuwerben. Wie macht man das am besten, welches sind die Auswahlkriterien eines Jungen für eine Anstellung, Schwierigkeiten mit Jungen, die man leerlaufen liess, usw. Weitere Themen waren der Erfahrungsaustausch über Jardin Suisse, Beispiele aus unseren Kantonen im Hinblick auf einen allfälligen Beitritt bzw. noch ausstehende Informationen. Unter „Verschiedenem“ tauchte der Wunsch auf, Sammelbestellungen gemeinsam mit Kollegen oder mit privaten Unternehmen für den Ankauf junger Pflanzen vornehmen zu können, die wir nur in grossen Mengen erhalten. Hinweis auf die verschiedenen, unter dem Jahr angebotenen Kurse, insbesondere den Kurs „Mähen mit der Sense“ vom 11./12. Mai in Neuenburg und vom 29./30. Juni in Orbe. In Vevey, Kurs bfu/VSSG „Sicherheit auf Spielplätzen“ vom 13./14. April. Neue Ausbildung für Baumkletterer (gemäss Ausbildung des bsb) zur Erlangung eines Diploms sowie Neuversion „Wertberechnung von Bäumen“ für die VSSG, über welche die nächste Jahresversammlung in Solothurn abstimmen wird. Danke, Gilbert, für den freundlichen Empfang.

Von den drei übrigen Gruppen Genf, Wallis und Waadt sind keine Informationen eingetroffen ... „No news are good news !“

### **7. Mitgliedschaften und Delegationen**

### **7.1 Schweiz. Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)**

Bericht: Ch. Gubler, Schaffhausen

Die Stiftung verfolgt das Ziel, Nachlässe zur Schweizer Landschaftsarchitektur zu übernehmen und anschliessend der Forschung zugänglich zu machen. Die finanzielle Lage der Stiftung hat sich beruhigt. Dank der konstanten Förderung durch die Trägervereine und die Einzelmitglieder und eine sehr zurückhaltende Ausgabepolitik kann die Rechnung knapp im Gleichgewicht gehalten werden.

Der vermehrte Einbezug der Archivleiterin, Beatrice Nater in die Lehre an der Hochschule Rapperswil wurde weiter konkretisiert. Die Studenten erhalten in verschiedenen Modulen Einblick in die Bestände des Archivs und die Arbeit mit den Archivalien. Im Gegenzug kann die finanzielle Abgeltung, die die Stiftung für die Nutzung der Archivräume und einen Teil der Lohnkosten an die Hochschule bezahlt, reduziert werden.

Die seit 2009 laufende Erschliessung des Nachlasses von Ernst Cramer konnte abgeschlossen werden. Nachdem in den Vorjahren die Pläne vollständig digitalisiert werden konnten, stand als letztes die Digitalisierung der umfangreichen Fotosammlung an. Das Archiv war im März am Rapperswiler-Tag und im Mai am Spezialitätenmarkt an der Hochschule Wädenswil mit einem Info-Stand vertreten. Da das vom Archiv mit Archivmaterial belegte alte Zeughaus von der Stadt Rapperswil-Jona wieder für eigene Zwecke gebraucht wurde, mussten neue Lagerräumlichkeiten gesucht werden. Neu konnten Archivräume in einer Zivilschutzanlage übernommen werden.

### **7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Ingenieurschule EIL Lullier**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Anlässlich verschiedener Arbeitssitzungen wurde der letzte Schliff an den Änderungen (Statuten, Ausarbeitung eines Reglements und Dokumente) vorgenommen, die von der Stiftungsaufsicht des Kantons Genf Ende des Jahres angenommen wurden. Es steht nun nur noch die Bestätigung der Unterschriften durch die Banken aus, damit alles in Ordnung kommt; vermutlich wird dies im Februar 2012 der Fall sein.

Die Gruppe freut sich, dem Ziel nahe zu sein und am 3. November eine erste Zusammenkunft organisiert zu haben. Der Nachmittag des 3. November wurde von der Stiftung zu Gunsten der Studenten der hépia gestaltet. Zweck war es, den direkten Kontakt mit den Studenten zu erneuern und mehrere Junge für ihre Diplomarbeiten auszuzeichnen. Wir liessen aus Paris Nicolas Gilsoul kommen, einen renommierten Landschaftsarchitekten, der ein spannendes Referat hielt über das Thema "Die fruchtbare Stadt, neue Natur in der Stadt", ein Thema, über das er bei der Vorstellung einer 1000m<sup>2</sup> grossen Ausstellung im Palais Chailot in Paris vom 23. März bis 24. Juli 2011 mehrmals gesprochen hatte. Angesichts des Erfolgs und der Begeisterung, die diese Ausstellung auslöste, ist Herr Gilsoul dazu aufgefordert worden, sie in verschiedenen Städten in der ganzen Welt zu zeigen, die sich grossen städtischen Baustellen gegenübersehen. Die Reihe von schönen Fotos mit Beispielen von Neugestaltungen städtischer Gebiete bzw. futuristischer Gestaltung von Städten, die sowohl in Korea wie in Dubai angelegt worden sind, war ganz einfach erstaunlich und faszinierend; Städte, die in die Höhe wachsen, aber auch einen Grüngürtel und Pflanzen aufweisen. Darauf folgte die Präsentation verschiedener Diplomarbeiten durch die Studenten, die sehr interessant war, und die Preisübergabe zur Auszeichnung ihrer Leistungen, und zum Abschluss ein schöner Apéro.

### **7.3 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)**

Bericht: Ch. Benkler, Basel

Die Expertenkommission hat im Berichtsjahr eine ganztägige und vier halbtägige Sitzungen, jeweils in Bern, abgehalten:

- Norm SN 640 671c, „Grünräume, Begrünung, Saatgut, Mindestanforderungen und Ausführungsmethoden“ ist im Januar 2011 erschienen; den Samenhandelsfirmen wurde ein Vorabzug für die Erstellung der Kataloge zugestellt.
- Normen SN 640 660b „Grünräume, Grundlagen“ und SN 640 661a „Grünräume, Projektbearbeitung“: Eine Arbeitsgruppe (mit Einsitz des Vertreters der VSSG) hat die Überarbeitung weitergeführt; in der Berichtsperiode acht halbtägige Sitzungen, jeweils bei skk Landschaftsarchitekten in Wettingen.
- Norm SN 671 560 „Unterhalt an Bahnböschungen“: Nach eingehender Diskussion in der EK wurde beschlossen, dass diese Norm, in Zusammenarbeit mit den SBB und weiteren Bahnunternehmungen, überarbeitet werden soll. Eine erste Sitzung der Arbeitsgruppe erfolgt Anfang 2012.
- Die Forschung zu den bewehrten Stützkonstruktionen ist im Gange und wird Ende April 2012 abgeschlossen sein und dann der EK vorgestellt werden.
- Forschungsidee „Mittelstreifen“: Es soll geprüft werden, wie sinnvoll die derzeit vom ASTRA praktizierte Versiegelung von Autobahn-Mittelstreifen ist. Die Forschungsidee wurde in der ersten Instanz gutgeheissen und wird weiterverfolgt.

- Die Forschungsidee „Erfolgskontrolle bei ökologischen Massnahmen“ wurde diskutiert und soll weiter verfolgt werden.

#### **7.4 SIA**

Vorläufig hat die VSSG keinen Delegierten mehr bei der SIA.

#### **7.5 Jardin Suisse und Ausbildung Grüne Berufe**

Bericht: Th. Wieland, Fribourg

1 Sitzung 3. November 2011 in Aarau

Es wurden unter anderen folgende Traktanden behandelt:

Berufsnachwuchs 2010: Im Jahr 2010 wurden 1'281 neue Lehrverträge für den Gärtnerberuf abgeschlossen (264 Zierpflanzenbau, 49 Fachrichtung Baumschule, 21 Fachrichtung Stauden, 910 im Garten- und Landschaftsbau und 37 ohne Angabe der Fachrichtung).

Lehrabschlussprüfungen: Von 1'317 zur Lehrabschlussprüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 1'046 das Fähigkeitszeugnis erhalten. 83.6% der Zierpflanzen- und 78.1% der Landschaftsgärtner waren erfolgreich.

Der neue Messestand und die neuen Prospekte für die Nachwuchswerbung wurde vorgestellt. Die Broschüren sind in deutscher, französischer und italienischer Sprache erhältlich und die Informationstafeln des Messestandes sind in Deutsch oder Französisch verfügbar.

Die Weiterbildung auf Stufe Obergärtner zum Sportrasenspezialist ist soweit abgeschlossen. Es verbleiben noch einige Fragen mit dem BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) abzuklären. Vorausgesetzt, dass die Suche nach geeigneten Schulstandorten erfolgreich ist, sollte der Start im Frühjahr 2012 erfolgen.

Die Reform der gärtnerischen Grundbildung befindet sich auf der Zielgeraden. Das BBT hat die Bildungspläne und Bildungsverordnungen unterzeichnet. Die Arbeitsgruppe üK (überbetriebliche Kurse) hat die Standardpläne und die Bewertung, inkl. einer Software für die Erhebung und Verwaltung der Bemerkungen, erarbeitet. Die Arbeitsgruppe der Fachlehrervereinigung arbeitet an einem schweizerischen Lehrmittel, das sich eng an den Bildungsplan hält. Die Fachlehrer sollen über einen großen Spielraum bei der Stundengestaltung verfügen. Die Lehrmittel sollen in allen drei Landessprachen und zum gleichen Preis erhältlich sein. Der Inhalt soll anschließend während 2-3 Jahren weiterentwickelt und ergänzt werden, damit schliesslich ein vollständiges und breit abgestütztes Lehrmittel vorliegt. Die individuelle Facharbeit IFA wurde nun definitiv herausgenommen und wird nicht mehr durchgeführt. Es konnte keine Einigung gefunden werden zwischen den Vorschriften der BBT und dem Wunsch vieler Lehrmeister, die IFA nicht nur auf die Fachgebiete Unterhalt und Grünflächenpflege zu beschränken. Dies war jedoch die einzig mögliche Lösung und auch der ausgehandelte Kompromiss, welcher vom BBT hätte akzeptiert werden können. Alle aktuellen Dokumente sind auf der Webseite [www.jardinsuisse.ch](http://www.jardinsuisse.ch) >Berufsbildung >Revision Grundbildung zu finden.

Der Präsident:

Der Geschäftsleiter:

Emanuel Trueb

Peter Stünzi